



Die Belebung des austro-ungarischen Ministeriums in Russland durch den Staatskanzler hat den nicht besonders zahlreichen, aber hochgesteckten Gegnern des deutsch-österreichischen Bündnisses im Lager des sogenannten Österreich-Ungars gegeben, auf dem Dank ihres passiven Widerstandes heraustraten, um in die Spalten der hier erhebenden „Reichszeit“ einen geharnischten Protest gegen die seitige Dreieckspolitik der österreichisch-ungarischen Diplomatie hinzuschmuggeln. Der bestreitende Artikel dieses Wiener Blattes wies dabei den Stand, dem zur Zeit in Berlin wellenden Leiter des austro-ungarischen Angegriffen Österreich-Ungars zum Bewußtsein zu bringen, das er in seinen Unterhandlungen mit dem Fürsten Bogenhofer ja nicht von österreichischer Sonderhandspurk, auf dem der jene Klage der österreichischen Patrioten „alten Schlag“ versteckte Natur dieses Artikels sieht, außer dass lassen möge, und es solle zugleich auch nach der Aufführung des neuen russischen Minister des Außen ein „Schlag“ aufgetragen werden, um zu erfahren, ob man jetzt an der Seite nur Verständnis für die deutsch-österreichischen politischen Tumulten dieser für alle Seiten unerwünschten „österreichischen“ Staatsfunktion habe. Schon aus dicker allgemeiner Tendenz dieses publizistischen Herzschlagessusse möge man den Nachweis mit den Händen greifen, daß man den Arbeitern des Reichs nicht gerade weniger als in österreichischen Ministerpräsidium zu jagen habe. Das Graf Boden und seine politischen Ministerkollegen auch nicht im Traume daran denken, die Grundlagen der Dreieckspolitik, welche der habsburgischen Monarchie in Russland die Ausweitung ihrer berechtigten staatlichen Interessen auf der Balkanhalbinsel eingeschränkt hat, und die in den österreichischen Polen die überzeugendsten Anklager zählt, zu erschüttern, das könnte seinem nur halbwegs erwarteten Politiker zu Hilfe sein. Wer die Fähigkeit zu würdigen weiß, mit welcher die heutigen Völker an der Grundlage ihrer nationalen Politik festhalten, wenn dem russischen Einfluß überall noch Möglichkeit eingeräumt werden sollte, der würde darüber nur lächeln, doch man in Berlin diesem posthumen beiden Berichten der österreichischen politischen Exekutive, den Bericht und zu sprengen, die Bedeutung einer aus maßgebenden Kreisen herausgehenden politischen Manifestation beigelegt hat. Es hat sich auch unter den sämtlichen der Städte untersuchten, diesen Erörterungen der fiktiven austro-ungarischen Politik Österreich-Ungars im damals angeblichen Organ des Ministerpräsidenten Grafen Boden irgend welche, geschweige denn rechte Beachtung zu schenken. Und so waren es auch nicht die katholischen Anhänger des deutschen Bundezeugens und die an die Werte Ruhmkirchs deutlichste Beibehaltung des Reichsminister, der das amtliche Organ der österreichischen Regierung veranlaßt haben, über die in einigen Berliner Blättern zusammengesetzte Unwichtigkeit die notwendigen Aufklärungen zu geben. Graf Boden magie selbstverständlich sehr prahlisch hier vor dem leichten Verdacht der Initiativlosigkeit eines Reichsministers berügt sein, was darin auch nicht abgrenzen, mit allem Nachdrucke der durchaus irrgäufigen Art der deutschen Bütter über die Beziehungen der „Reichszeit“ zu ihm entgegenzutreten. Die Aussicht, daß die „Reichszeit“, nachdem sie die alte „Preß“ ihre Beschäftigung eingestellt hätte, die Öffnungen des nichtamtlichen Organs der österreichischen Regierungen übernehmen werde, magte sich bei diesen Anlässe in ihrer geringen Einflusszahl leicht gestellt werden, um den Preßberichten der letzten Monate des dreizehnjährigen Abschnittsvertrags eine Stütze zu geben. Thatsächlich hat nach Aufheben des Erreichens der „Preß“ die publizistische Verwertung und Besteigung der österreichischen Regierungen das leichter als Verkörper des austro-ungarischen Kaisers „Bremdenblatt“ zu fördern, und Graf Boden, dem es in der politischen und auch unter den diversen deutschen Preß nicht an geschicklichkeit und überzeugender Ausbildung und Gewandtheit fehlt, hat es höchst nicht nötig, die Dienste einer politisch so unrichtigen Blätter, wie der wenig gelesenen „Reichszeit“, in Anspruch zu nehmen, um seiner Politik im In- und Auslande Vahn zu drücken.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 16. Januar. Se. Majestät der König besuchten gestern abend das 4. Symphonie-Konzert der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle ic im Altkrödner Hoftheater.

Heute wurde auf Fichtelhäuser Revier eine Königl. Hochwildjagd abgehalten, an welcher Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August und mehrere mit Einladungen ausgewiesene Kavaliere teilnahmen.

Nach Rückkehr von der Jagd findet die Jagdfeier im Weißensitzhofe, wohin das Königl. Hofjagd unter dem heutigen Tage verlegt worden ist, statt.

### Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser bezogen sich gestern vormittag nach Budow zur Abhaltung von Jagden.

Nicht weniger als ein halbes Dutzend der wichtigsten Vorlagen hat der Reichstag in kürzer Frist vom Bundesrat zu erwarten. Eine der ersten dürfte das Handelsgelehrte sein, das, recht umfangreich, wohl trotzdem im Reichstage keine allzu langen Erörterungen hervorrufen wird, weil es auf Grund von Beratungen mit Vertretern der Handelskammer selbst zu Ende gekommen ist, also da aus den Interessentenkreisen kommenden Wünsche, soweit als möglich, schon berücksichtigt hat. Wie schnell sich die Militärstrafprozeßordnung im Bundesrat wird fertigstellen lassen, ist noch nicht abzusehen. Daß es jedoch nicht mehr lange dauern wird, bis der Reichstag sich auch mit dieser wichtigen Materie befassen wird, ist sicher. Bis vor kurzem wurde allgemein angenommen, daß, nachdem die

Dabei macht es keine großen literarischen Ansprüche und ist zufrieden, wenn seine Frau schwanger und seine Tochter leise erträgt. Am Anfang des neuen Jahres sind die Neuen besonders beliebt, die — eine Vorher Spezialität, und in Berlin nur schlecht nachgemacht — sich im lassigen Jargon über die politischen, literarischen und sonstigen Ereignisse des vergangenen Jahres verbreiten und jetzt die Theaterzeitet dehren. Alles, was sich am platzten Stoff zusammenfindet, wird unter die Lüpe der Kritik genommen, die auf der Bank der Später sitzen. Das Rezept für diese Kernes de l'an ist ungefähr dasselbe, was der bekannte Witz für den Geschäftsmann empfohlen hat: man nimmt ein Koch und macht eine Kanone darum.

Aus Amsterdam wird der „K. B. B.“ geschrieben: Der zweite Theil des niederländischen Museums in Amsterdam, A. Pit, hat in der dort befindlichen Sammlung Brueghel aus der Renaissancezeit ein Werk von Michelangelo entdeckt. In einem hier erreichenden Wochenblatt berichtet er über die Art und Weise, wie ihm der merkwürdige Fund gelang. In dieser Bronzengussammlung befand sich eine nackte, 19 cm hohe männliche Figur, die im Analog als eine „anzende männliche Figur“ verzeichnet ist. Diesen sah man bei näherer Betrachtung abwickeln, daß die Haltung der ganzen Figur lediglich die eines Tangenbans war, vielmehr diejenige eines Mannes, der nach einer großen Kraftanstrengung ausruht und den etwas erhöhten rechten Fuß auf einen unter ihm liegenden Gegenstand setzt, was der oberflächliche Blick irrtümlich für eine laufende Bewegung gehalten hatte; der linke Arm mit der leicht nach rückwärts gebogenen Hand befindet sich ebenfalls in ruhendem Zustande, nur der rechte Arm, an dem die untere Hälfte mit der Hand fehlt, ist in Thätigkeit. Mit Rücksicht auf ähnliche Figuren aus der Frührenaissance war es für den Pit kein Zweifel mehr, daß man hier eine Figur des über den legendären Solothurn triumphierenden David vor sich hatte, der den Fuß auf das abgeschlagene Haupt

verbündeten Regierungen dem Reichstage in der laufenden Tagung bereits die verschiedensten und recht viele Einzelheiten darüberneben Ressorten zu den Unfallversicherungsgegenen hatten zugeben lassen, auf die Einbringung weiteren Materials in der Arbeiterversicherungssache verzichtet werden würde. Noch den im Reichstage von der Regierungsspitze neuverdigten Augenwegen darf aber nunmehr auch als sicher angesehen werden, daß in ganz naher Zeit der Bundesrat die Ressorte zu der Invaliditäts- und Alterversicherung, deren Kernpunkt bekanntlich die andere Verteilung der Rentenlast ist, erledigen und dem Reichstag dann sofort zustellen wird. Auch das Auswanderungsgesetz dürfte nicht mehr lange auf sich machen lassen. So hat, nachdem sein erster Entwurf in der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/93 im Reichstag überhaupt nicht zur Beratung gestellt war, die Feststellung in der neuen Form so lange Zeit bedurft, daß angenommen werden kann, es haben die Einzelregierungen sich schon früher über die grundlegenden Bestimmungen, wenn auch nicht ganz geeinigt, so doch eingehend unterhalten. Es würde danach also langer Erörterungen in den Bundesratsausschüssen nicht mehr bedürfen. Dasselbe dürfte mit den an den Bundesrat namhaft auch gelangten Entwurf über den Servitatis- und die Klassenseite der verbindlichen Partei eingeschlossen werden, die im Laufe der Session von 1892/9

Toulon. Das neue französische Panzerkanonenboot „Mitralle“ machte gestern eine Probefahrt, mußte jedoch, weil von einem Sturm überschüttet und infolge von Kanonen an den Ketteln in den Hafen zurückkehren.

Bordeaux Auf dem österreichischen Kaufschiff „Helena“, Kapitän Garibaldi, welches von Philadelphia auf der Reede von Bordeaux eingetroffen ist und bei La Roche auf der Börde vor Anderl lag, brach gestern aus bisher noch unangeführte Weise Feuer aus. Das Schiff hatte 4548 Fässer Petroleum am Bord und wurde durch den Brand vollkommen zerstört. Die Mannschaft wurde gerettet; zwei Matrosen erhielten schwere Verletzungen.

### Italien.

Rom. Der Senat genehmigte in geheimer Abstimmung mit 148 gegen 36 Stimmen die Vorlage, betreffend die provvisorische Anwendung von Reformmaßnahmen bei den Emissionsbanken.

Wie die „Agencia Estatal“ erläutert, hat zwischen den Wählern ein leidbares Meinungsaustausch über Schuhmaßregeln gegen die drohende Verschleppung der Bevölkerung stattgefunden.

Die Frage der Kammeraufsicht, mit der sich das Kabinett bisher formal nicht beschäftigt hat, wird einer Meldung der „Polit. Correto“ zufolge nach dem demnächst beschließenden Abschluß der Arbeiten des Senates im Ministerium zur Verhandlung gelangen.

### Großbritannien.

London. Der Plan für die Expedition gegen den König von Spanien ist nunmehr festgestellt. Die Expedition wird in einer Stärke von 500 Mann in einer Entfernung von 20 Meilen von der Stadt Benin landen. Die Operationen sollen in der zweiten Woche des Februar beginnen. Nach Einnahme der Stadt Benin soll dieser Ort vorläufig als Basis für die militärischen Maßnahmen in nördlicher Richtung gegen gewisse Hauptlinge dienen. Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind der Kapitän Boisragon und der Kommissar Lode (Mitglieder der nach der Stadt Benin abgegangenen Expedition) getötet worden, nachdem sie 6 Tage in den Wäldern unverrichtet waren. Beide sind leicht verletzt. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß die übrigen Mitglieder der Expedition ebenfalls getötet sind.

### Spanien.

Madrid. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte einem Berichterstatter gegenüber aufs neue in aller Form, daß keinerlei Verhandlung betreffend Cuba mit den Vereinigten Staaten stattzufinden habe oder stattfinde.

Es wird versichert, daß ein Dekret, betreffend Reformen für Cuba, Anfang Februar veröffentlicht werde; dasselbe werde eine so ausgedehnte Autonomie gewähren, als mit der Aufrechterhaltung des Souveränität Spaniens vereinbar sei.

Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß aufständischen seien bei Vitas in der Provinz Bulsan geschlagen worden und hätten 107 Mann verloren; der oberste Infanterieführer Culabis Roque sei gefangen genommen worden.

Ecija (Prov. Sevilla). In der hiesigen Gegend herrscht große Not. Hungernde Männer und Frauen fallen die Ratten, in denen Lebensmittel gesucht werden, an; auch fordern sie von Freiwilligen Almosen unter Drohungen. Man befürchtet eine Invasion der Unruhen.

### Rußland.

St. Petersburg. Gestern ist ein Gesetz, betreffend die Errichtung eines russischen Kontulates in Tschaganz verabschiedet worden.

Ein Kaiserl. Utaß verweist auf die langwierigen Verhandlungen, welche die Reichsregierung angestrengt hat, um die langwierige Währungsfrage zu erledigen, auf die Notwendigkeit, die Prüfung von Goldmünzen zu erwirken, sowie auf das Verfahren, die Kriegsgefahr zu befreien, welche in der Bevölkerung infolge der Verhödtheit zwischen dem Russischen Kaiserreich und ihrem Einflußsphäre bestehen und verordnet, daß auf die Impferialen die Bezeichnung „15 Rubel“, auf die Halbimperials „7½ Rubel“ aufgetragen wird ohne jegliche Veränderung des Geprägtes, des Gewichts und der Probe.

### Türkei.

Einer Meldung der „Times“ aus Athen zufolge ist dort ein Telegramm aus Kreta eingegangen, welches von erneuteten Unruhen und Nordtholen berichtet. Die Ereignisse nimmt in beiden Teilen, Griechen wie Mohammedanern, zu; türkische Bauern wandern in die befestigten Städte.

In den Räumen der 1. Etage habe ich vom 4. bis 20. Januar d. J. eine

### Örtliches.

Dresden, 16. Januar.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 13. d. Mon. ist zum Kommandanten des VI. Armeecorps (Bagdad) Fazla ernannt worden. Zugleich mit seiner Ernennung erhielt Fazla den Befehl, binnen 48 Stunden vorher abzugehen; er lehnte jedoch die Annahme des Postens ab.



# Erste Beilage zu N° 12 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 16. Januar 1897, abends.

## Deutscher Reichstag.

153. Sitzung vom 15. Januar, 1 Uhr.

Um Tische des Bundesrats: 2. Sozietäts- und zahlreiche Kommissionen.

Die Beratung des Reichshaushaltstests für 1897/98 wird fortgesetzt.

Der Präsident v. Buns. eröffnet vor der weiteren Beratung des Antrags des Reichshaushaltstests das Wort zur Beantwortung der Anträge des Abg. Scheelant dem Kgl. Sächs. Bundesratsvorsitzenden Herrn. Auf die Sitzung des Reichs-

hauses ist keine Reaktion des Reichs- und Reichsrates mit.

Abg. Scheelant (Sos.): Ich könnte so viel Material beibringen, doch ich Ausdruck des Gesetzes in Aussprache nehmen möchte. Die angeführte Sitzung war eine Stichprobe, vielleicht kommt mir aber im nächsten Jahr aufwärts reichliches Material vorliegen. Die "Leipziger Zeitung" und das "Dresdner Journal" sind ähnlich, auf dem Gotteshause sitzen die beiden Blätter, und wenn dort jedoch Verhandlungen treiben, so ist die Regierung doch verantwortlich. Den Polizeipräsidenten habe ich nicht als Berater bezeichnet; ich sehe den Verfasser, es ist der Polizeipräsident Schröder. Nach der "Leipziger Zeitung" ist die "Dresdner Zeitung" die von ihr beauftragten Blätter um Einschaltung gegeben hat, es war die Folge des richterlichen Urteils, das in der "Leipziger Zeitung" publiziert worden war; dadurch wurde das Schauspiel sich ausführen lassen. Die Regierung darf alle Anträge der "Leipziger Zeitung" und ich, wenn sie dafür angefordert wird, erfüllen wie die Sitzung als selbst. Wie die Gewissheit ist offensichtlich. Es ist nicht schön, dass in dem Haushaltssatz der Waisenhauskasse ein Richter mindestens der Alten der Bremser ist. Ich erinnere an den Schröder-Scheelant-Vertrag. Die Amtshauptmannschaft in Chemnitz hat einen sozialdemokratischen Redakteur der Ruhenthal in den Vororten von Chemnitz verboten, ihn also in der Stadt interniert. Wenn man und sagen würde, ob wir Verträge zur sozialdemokratischen Regierung haben, dann würden wir sagen: Wir haben es niemals gehabt und werden es nie mehr haben, dann für verdient es nicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass Parteien und bürgerlichen Kreisen in Verbindung getreten seien, ohne dass eine Aktion erfolgt sei. Aber geben die Sozialdemokraten nicht was weiteres vor? Wenn es in der Justizinstanz der Regierung liegt, dass gegen die Sozialdemokraten anders verfahren werden soll als gegen die anderen Parteien, kann man von einem gleichen Recht für alle nicht mehr die Rede sein. Der Sozialverein "Arzte Singer" ist aufgerufen worden, weil er mit einem andern Partei in Verbindung getreten sein sollte. Der Sozialverein ist gar kein politischer Verein, man hat es nur aus verschiedenen Gründen gefordert. Die landwirtschaftlichen Vereine treten aber sehr oft miteinander in Verbindung und verhandeln über politische Dinge, ohne dass die Polizei sich beschwagen aufsetzt. Neben dem Partei der sozialdemokratischen Fabrikarbeiter, die ausdrücklich herausstehen, dass Arbeitnehmer gegen ihre Arbeitgeber wenig Eingriff haben, trocken einige berichten jetzt die Söhne der Arbeitgeber seien. Wenn solche Ansprüche dann ist es selbstverständlich, dass die Arbeitgeber darüber in schweren Worten sich beschwören. Es müsste die Regierung eingreifen, und da durch die Änderung des Wahlrechts die Sozialdemokraten aus dem Landtag hinausgedrängt sind, so müssen wir das Wort nehmen, und wenn es sich nicht ändert, dann wird man hier noch so tolle Szenen erleben. Das ist die "Leipziger Zeitung" ein Regierungsorgan ist, ist jetzt offen ausgesetzt werden. Doch aber schaden Artikel, welche die "Leipziger Zeitung" in ihrem wissenschaftlichen Teil bringt, können wir es nicht hingehen lassen, dass sie uns direkt beschimpft. Wenn sich die Behörden den Sozialdemokraten gegenüber eine andere Taktik gestalten, so entspricht das nicht der Verfassung, welche gleiche Rechte für alle Bürger garantiert.

Soll. Gs. Rat Hiltner: Ich erkläre es für eine direkte Unwahrheit, dass der Königliche Staatssekretär erklärt habe, dass die Sicht der Sozialdemokratie gegenüber anders ausgestellt werden sollten, als gegenüber den anderen Parteien.

Abg. Stolle: Ich erkläre es für eine Unwahrheit, dass Dr. v. Weiß in der Kommission nicht erfasst haben soll, dass die Sicht der Sozialdemokratie gegenüber anders gehandelt oder ausgestellt werden sollten, als gegenüber den anderen Parteien.

Dann schließt die Diskussion.

Beim Kapitel "Reichsgründungsfeier" macht

Abg. Weiß (fr. Bp.) auf die Erstaufnahmehalle am Platz in Potsdam und ähnlichen Einrichtungen, in denen Hof-, Kav.- und Kürbervorwerke verordnet werden, eingesetzt, und während die Einschaltung eines allgemeinen Testamentsvorschlags für solche Dinge.

Abg. Stolle des Reichsgründungsfeier. Köhler hofft, im nächsten Jahre über die in dieser Hinsicht etablierten Vorschriften Mitteilung machen zu können.

Abg. Grillenberger (Sos.) willkt ebenfalls eine strenge Definition des Notmaterial des Büchsenindustrie.

Abg. Reitell (pol.) regt die Einschaltung einer allgemeinen Ruhmungsmedaille an. Das Kriegsministerium, habe sich nicht als aufdringlich erwiesen oder werde nicht planmäßig und kriegerisch genug durchgeführt.

Director Köhler betont, dass eine strenge und planmäßige Durchführung des Ruhmungsmedaillengesetzes ganz im Sinne der Regierung ist, die für eine energische Ruhmung sorge trage.

Abg. Schulte (Sos.) bringt die jüngsten Todesfälle infolge von Sonnenblinde zur Sprache, die im Laufe des Sommers in Südpolen unter den Arbeitern vorgenommen seien. Die blutigen Arbeiter hätten während der größten Höhe gearbeitet, ebenso dass sich die Gefahrenstufen daran gefüllt hätten.

Abg. Köhler (v. l. f.) bemerkt, er halte es nicht für ausreichend, dass die Kontrolle der Ruhmung, in welchen Rohrmitteln teilgenommen werden, von Kaufmännern ausgeübt werde. Die Aufstellung zulässiger Unterhaltungsmethoden — namentlich für Unterhaltung von Märsch — sei für die kontrollierenden Beamten höchst unzureichend.

## Die Heirat eines Junggesellen.

Von Emily Lovett-Cameron.

Autofreie Übersetzung von Marie Schulz.

12

(Fortsetzung)

Balentin warf den Kopf zurück und lächelte; die Freude schwang seinen gesichteten Prinzessin wieder herauf. „Pas si bête, Prinzessin!“ rief er fröhlich. „Glauben Sie, ich trüge Verlangen danach, mich von einem hübschen jungen Langenbach wie Arthur auszustechen und aus meiner Stellung hier im Hause verdrängen zu lassen.“

Und er sah trotz seiner vierzig Jahre und trotz seines ergrauten Haars so jung und hübsch und kraftvoll aus, dass Marion die beobachtete Herrlichkeit, die aus ihrer mit großer Wärme erteilten Antwort klang, wohl zu vergeben war.

„Niemand vermöchte das, Balentin. Ich gebe meine ältesten und besten Freunde nie neuer Freunde wegen auf.“

„Kun, mein Kind“, bemerkte Tom ernsthaft, denn Tom war praktisch und nicht entzückt verascht, „Balentin muss sich aber noch einem Ertrag für Dich während des Winters verschaffen. Hoff Du ihm erzählt, dass wir fortgehen?“

„Nein, denke nur, die große Renigkeit habe ich ganz vergessen! Sie wissen, Tom hat davon gesprochen, sich einen Monat Ferien zu gönnen. Nun ist es ganz

Director Köhler erwidert, für die Untersuchung der Wirkung habe sich kaum eine einheitliche Kontrolle durchzuführen lassen, da die Bediensteten der Wirkung von dem jeweiligen Futter der Rübe abhängen.

Abg. Langerhand (fr. Bp.) weiß darauf hin, dass in letzter Zeit die Angabe zu den Gewerbebetrieben gerecht worden sei. Das sei eine Frage, die, wie alle jüngsten Angelegenheiten, besser vom Reich als von den Einzelstaaten geregelt werde.

Das Regierung des Abg. Grillenberger (Sos.) teilt

Director Köhler mit, dass letztere wegen Vergehen gegen das Rechnungsmittelrecht vom Reichsgründungsamt veröffentlicht werden.

Abg. v. Böllmer (Sos.) verlangt eine strenge Beurteilung der Ruhmungsmedaillen. Geldstrafen allein reichen nicht aus, vielmehr sollten die Urteile im Ammblatt veröffentlicht werden.

Director Köhler hebt hervor, dass man die Verhältnisse der Urteile wohl ansehen kann, wenn die Urteile über die Urteile im Ammblatt veröffentlicht werden.

Beim Kapitel "Patentamt" fragt

Abg. Hammacher (nl.), wie weit die Regierung den Gebrauch einer Beteiligung an der internationalen Patentrechtsunion vorausgetreten sei.

Abg. Stolle erwidert, als Frage, die mit der Patentrechtsunion zusammenhängen, würden vom Reichsamt des Innern beantwortet werden müssen, aber man habe jetzt noch Bedenken gegen das Schauspiel sich ausführen lassen werden.

Die Regierung darf alle Anträge der "Leipziger Zeitung" und des "Dresdner Journal" und ähnlich, auf dem Gotteshause sitzen, die beiden Blätter, und wenn dort jedoch Verhandlungen treiben, so ist die Regierung doch verantwortlich. Den Polizeipräsidenten habe ich nicht als Berater bezeichnet; ich sehe den Verfasser, es ist der Polizeipräsident Schröder. Nach der "Leipziger Zeitung" ist die "Dresdner Zeitung" die von ihr beauftragten Blätter um Einschaltung gegeben haben, es war die Folge des richterlichen Urteils, das in der "Leipziger Zeitung" publiziert worden war; dadurch wurde das Schauspiel sich ausführen lassen. Die Regierung darf alle Anträge der "Leipziger Zeitung" und ich, wenn sie dafür angefordert wird, erfüllen wie die Sitzung als selbst. Wenn man und sagen würde, ob wir Verträge zur sozialdemokratischen Regierung haben, dann würden wir sagen: Wir haben es niemals gehabt und werden es nie mehr haben, dann für verdient es nicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass Parteien und bürgerlichen Kreisen in Verbindung getreten seien, ohne dass eine Aktion erfolgt sei. Aber geben die Sozialdemokraten nicht was weiteres vor? Wenn es in der Justizinstanz der Regierung liegt, dass gegen die Sozialdemokraten anders verfahren werden soll als gegen die anderen Parteien, kann man von einem gleichen Recht für alle nicht mehr die Rede sein. Der Sozialverein "Arzte Singer" ist aufgerufen worden, weil er mit einem andern Partei in Verbindung getreten sein sollte. Der Sozialverein ist gar kein politischer Verein, man hat es nur aus verschiedenen Gründen gefordert. Die landwirtschaftlichen Vereine treten aber sehr oft miteinander in Verbindung und verhandeln über politische Dinge, ohne dass die Polizei sich beschwagen aufsetzt. Neben dem Partei der sozialdemokratischen Fabrikarbeiter, die ausdrücklich herausstehen, dass Arbeitgeber gegen ihre Arbeitgeber wenig Eingriff haben, trocken einige berichten jetzt die Söhne der Arbeitgeber seien. Wenn solche Ansprüche dann ist es selbstverständlich, dass die Arbeitgeber darüber in schweren Worten sich beschwören. Es müsste die Regierung eingreifen, und da durch die Änderung des Wahlrechts die Sozialdemokraten aus dem Landtag hinausgedrängt sind, so müssen wir das Wort nehmen, und wenn es sich nicht ändert, dann wird man hier noch so tolle Szenen erleben. Das ist die "Leipziger Zeitung" ein Regierungsorgan ist, ist jetzt offen ausgesetzt werden. Doch aber schaden Artikel, welche die "Leipziger Zeitung" in ihrem wissenschaftlichen Teil bringt, können wir es nicht hingehen lassen, dass sie uns direkt beschimpft. Wenn sich die Behörden den Sozialdemokraten gegenüber eine andere Taktik gestalten, so entspricht das nicht der Verfassung, welche gleiche Rechte für alle Bürger garantiert.

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass eine direkte Unwahrheit, dass der Königliche Staatssekretär erklärt habe, dass die Sicht der Sozialdemokratie gegenüber anders ausgestellt werden sollten, als gegenüber den anderen Parteien.

Der Präsident v. Buns. eröffnet vor der weiteren Beratung des Antrags des Reichshaushaltstests das Wort zur Beantwortung der Anträge des Abg. Scheelant dem Kgl. Sächs. Bundesratsvorsitzenden Herrn. Auf die Sitzung des Reichs-

hauses ist keine Reaktion des Reichs- und Reichsrates mit.

Abg. Scheelant (Sos.): Ich könnte so viel Material beibringen, doch ich Ausdruck des Gesetzes in Aussprache nehmen möchte. Die angeführte Sitzung war eine Stichprobe, vielleicht kommt mir aber im nächsten Jahr aufwärts reichliches Material vorliegen. Die "Leipziger Zeitung" und das "Dresdner Journal" sind ähnlich, auf dem Gotteshause sitzen die beiden Blätter, und wenn dort jedoch Verhandlungen treiben, so ist die Regierung doch verantwortlich. Den Polizeipräsidenten habe ich nicht als Berater bezeichnet; ich sehe den Verfasser, es ist der Polizeipräsident Schröder. Nach der "Leipziger Zeitung" ist die "Dresdner Zeitung" die von ihr beauftragten Blätter um Einschaltung gegeben haben, es war die Folge des richterlichen Urteils, das in der "Leipziger Zeitung" publiziert worden war; dadurch wurde das Schauspiel sich ausführen lassen. Die Regierung darf alle Anträge der "Leipziger Zeitung" und ich, wenn sie dafür angefordert wird, erfüllen wie die Sitzung als selbst. Wie die Gewissheit ist offensichtlich. Es ist nicht schön, dass in dem Haushaltssatz der Waisenhauskasse ein Richter mindestens der Alten der Bremser ist. Ich erinnere an den Schröder-Scheelant-Vertrag. Die Amtshauptmannschaft in Chemnitz hat einen sozialdemokratischen Redakteur der Ruhenthal in den Vororten von Chemnitz verboten, ihn also in der Stadt interniert. Wenn man und sagen würde, ob wir Verträge zur sozialdemokratischen Regierung haben, dann würden wir sagen: Wir haben es niemals gehabt und werden es nie mehr haben, dann für verdient es nicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass Parteien und bürgerlichen Kreisen in Verbindung getreten seien, ohne dass eine Aktion erfolgt sei. Aber geben die Sozialdemokraten nicht was weiteres vor? Wenn es in der Justizinstanz der Regierung liegt, dass gegen die Sozialdemokraten anders verfahren werden soll als gegen die anderen Parteien, kann man von einem gleichen Recht für alle nicht mehr die Rede sein. Der Sozialverein "Arzte Singer" ist aufgerufen worden, weil er mit einem andern Partei in Verbindung getreten sein sollte. Der Sozialverein ist gar kein politischer Verein, man hat es nur aus verschiedenen Gründen gefordert. Die landwirtschaftlichen Vereine treten aber sehr oft miteinander in Verbindung und verhandeln über politische Dinge, ohne dass die Polizei sich beschwagen aufsetzt. Neben dem Partei der sozialdemokratischen Fabrikarbeiter, die ausdrücklich herausstehen, dass Arbeitgeber gegen ihre Arbeitgeber wenig Eingriff haben, trocken einige berichten jetzt die Söhne der Arbeitgeber seien. Wenn solche Ansprüche dann ist es selbstverständlich, dass die Arbeitgeber darüber in schweren Worten sich beschwören. Es müsste die Regierung eingreifen, und da durch die Änderung des Wahlrechts die Sozialdemokraten aus dem Landtag hinausgedrängt sind, so müssen wir das Wort nehmen, und wenn es sich nicht ändert, dann wird man hier noch so tolle Szenen erleben. Das ist die "Leipziger Zeitung" ein Regierungsorgan ist, ist jetzt offen ausgesetzt werden. Doch aber schaden Artikel, welche die "Leipziger Zeitung" in ihrem wissenschaftlichen Teil bringt, können wir es nicht hingehen lassen, dass sie uns direkt beschimpft. Wenn sich die Behörden den Sozialdemokraten gegenüber eine andere Taktik gestalten, so entspricht das nicht der Verfassung, welche gleiche Rechte für alle Bürger garantiert.

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass eine direkte Unwahrheit, dass der Königliche Staatssekretär erklärt habe, dass die Sicht der Sozialdemokratie gegenüber anders ausgestellt werden sollten, als gegenüber den anderen Parteien.

Der Präsident v. Buns. eröffnet vor der weiteren Beratung des Antrags des Reichshaushaltstests das Wort zur Beantwortung der Anträge des Abg. Scheelant dem Kgl. Sächs. Bundesratsvorsitzenden Herrn. Auf die Sitzung des Reichs-

hauses ist keine Reaktion des Reichs- und Reichsrates mit.

Abg. Scheelant (Sos.): Ich könnte so viel Material beibringen, doch ich Ausdruck des Gesetzes in Aussprache nehmen möchte. Die angeführte Sitzung war eine Stichprobe, vielleicht kommt mir aber im nächsten Jahr aufwärts reichliches Material vorliegen. Die "Leipziger Zeitung" und das "Dresdner Journal" sind ähnlich, auf dem Gotteshause sitzen die beiden Blätter, und wenn dort jedoch Verhandlungen treiben, so ist die Regierung doch verantwortlich. Den Polizeipräsidenten habe ich nicht als Berater bezeichnet; ich sehe den Verfasser, es ist der Polizeipräsident Schröder. Nach der "Leipziger Zeitung" ist die "Dresdner Zeitung" die von ihr beauftragten Blätter um Einschaltung gegeben haben, es war die Folge des richterlichen Urteils, das in der "Leipziger Zeitung" publiziert worden war; dadurch wurde das Schauspiel sich ausführen lassen. Die Regierung darf alle Anträge der "Leipziger Zeitung" und ich, wenn sie dafür angefordert wird, erfüllen wie die Sitzung als selbst. Wie die Gewissheit ist offensichtlich. Es ist nicht schön, dass in dem Haushaltssatz der Waisenhauskasse ein Richter mindestens der Alten der Bremser ist. Ich erinnere an den Schröder-Scheelant-Vertrag. Die Amtshauptmannschaft in Chemnitz hat einen sozialdemokratischen Redakteur der Ruhenthal in den Vororten von Chemnitz verboten, ihn also in der Stadt interniert. Wenn man und sagen würde, ob wir Verträge zur sozialdemokratischen Regierung haben, dann würden wir sagen: Wir haben es niemals gehabt und werden es nie mehr haben, dann für verdient es nicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass Parteien und bürgerlichen Kreisen in Verbindung getreten seien, ohne dass eine Aktion erfolgt sei. Aber geben die Sozialdemokraten nicht was weiteres vor? Wenn es in der Justizinstanz der Regierung liegt, dass gegen die Sozialdemokraten anders verfahren werden soll als gegen die anderen Parteien, kann man von einem gleichen Recht für alle nicht mehr die Rede sein. Der Sozialverein "Arzte Singer" ist aufgerufen worden, weil er mit einem andern Partei in Verbindung getreten sein sollte. Der Sozialverein ist gar kein politischer Verein, man hat es nur aus verschiedenen Gründen gefordert. Die landwirtschaftlichen Vereine treten aber sehr oft miteinander in Verbindung und verhandeln über politische Dinge, ohne dass die Polizei sich beschwagen aufsetzt. Neben dem Partei der sozialdemokratischen Fabrikarbeiter, die ausdrücklich herausstehen, dass Arbeitgeber gegen ihre Arbeitgeber wenig Eingriff haben, trocken einige berichten jetzt die Söhne der Arbeitgeber seien. Wenn solche Ansprüche dann ist es selbstverständlich, dass die Arbeitgeber darüber in schweren Worten sich beschwören. Es müsste die Regierung eingreifen, und da durch die Änderung des Wahlrechts die Sozialdemokraten aus dem Landtag hinausgedrängt sind, so müssen wir das Wort nehmen, und wenn es sich nicht ändert, dann wird man hier noch so tolle Szenen erleben. Das ist die "Leipziger Zeitung" ein Regierungsorgan ist, ist jetzt offen ausgesetzt werden. Doch aber schaden Artikel, welche die "Leipziger Zeitung" in ihrem wissenschaftlichen Teil bringt, können wir es nicht hingehen lassen, dass sie uns direkt beschimpft. Wenn sich die Behörden den Sozialdemokraten gegenüber eine andere Taktik gestalten, so entspricht das nicht der Verfassung, welche gleiche Rechte für alle Bürger garantiert.

Abg. Stolle (Sos.) weiß darauf hin, dass eine direkte Unwahrheit, dass der Königliche Staatssekretär erklärt habe, dass die Sicht der Sozialdemokratie gegenüber anders ausgestellt werden sollten, als gegenüber den anderen Parteien.

Der Präsident v. Buns. eröffnet vor der weiteren Beratung des Antrags des Reichshaushaltstests das Wort zur Beantwortung der Anträge des Abg. Scheelant dem Kgl. Sächs. Bundesratsvorsitzenden Herrn. Auf die Sitzung des Reichs-

hauses ist keine Reaktion des Reichs- und Reichsrates mit.

Abg. Scheelant (Sos.): Ich könnte so viel Material beibringen, doch ich Ausdruck des Gesetzes in Aussprache nehmen möchte. Die angeführte Sitzung war eine Stichprobe, vielleicht kommt mir aber im nächsten Jahr aufwärts reichliches Material vorliegen. Die "Leipziger Zeitung" und das "Dresdner Journal" sind ähnlich, auf dem Gotteshause sitzen die beiden Blätter, und wenn dort jedoch Verhandlungen treiben, so ist die Regierung doch verantwortlich. Den Polizeipräsidenten habe ich nicht als Berater bezeichnet; ich sehe den Verfasser, es ist der Polizeipräsident Schröder. Nach der "Leipziger Zeitung" ist die "Dresdner Zeitung" die von ihr beauftragten Blätter um Einschaltung gegeben haben, es war die Folge des richterlichen Urteils, das in der "Leipziger Zeitung" publiziert worden war; dadurch wurde das Schauspiel sich ausführen lassen. Die Regierung darf alle Anträge der "Leipziger Zeitung" und ich, wenn sie dafür angefordert wird, erfüllen wie die Sitzung als selbst. Wie die Gewissheit ist offensichtlich. Es ist nicht schön, dass in dem Haushaltssatz der Waisenhauskasse ein Richter mindestens der Alten der Bremser ist. Ich erinnere an den Schröder-Scheelant-Vertrag. Die Amtshauptmannschaft in Chemnitz hat einen sozialdemokratischen Redakteur der Ruhenthal in den Vororten

## Vermischtes.

\* Wie man in Deutschland Neujahr feiert, wird in französischen Zeitungen beschrieben. So lief man u. a. folgendes: Die Neujahrsfeiern (1) sind in Deutschland besonders heilig. Von einem Fenster aus sondern ruft man den Nachbarn Glückwünsche zu. Bisweilen wirft eine rote oder blonde Bengaliße Flamme einen Glanz von Morgentau über die Häuser (1), während um 2 Uhr gewisse Wirtshäuser wieder (1) geöffnet werden und man sich dann dort in Massen einfindet, um dort die Boule (o bowl) zu trinken, ein Getränk, das aus weinem Wein, Erdbeeren (um Neujahr) und Ananas besteht, aber man trinkt zu verschwenderischen (avaler) und überschüssigen Dingen dazu auf. Das ist in der Neujahrsnacht strenger Brauch, wie es am 31. Dezember streng ist, Karpfen zu essen. An diesen Feiertag knüpft sich ein Aberglauke: Man bewirkt seine größten Schuppen auf, um sie als Glückssammler in den Geldbeutel zu legen. Mit diesem Talisman bewaffnet, ist man sicher, das ganze Jahr eine rote Perle zu haben. Am Neujahrsabend ruft man noch einmal den Weihachtsbaum an und um die grüne Tanne, in der traumt Sphäre „da gewölktheit“ verläuft der erste Abend des Jahres. In den Familien berichtet Großmutter und Herzlichkeit; man wird freundlich angewunken, ohne Umstände, und fühlt sich gleich zu Hause. Man spielt harmlose Spiele, singt winterliche Weisen, Lieder, deren Melodien blieben sich ähnlich an und — „embracez à pleine bouche“. Das wurde, nach dem alten Stil überlegt, heißen: „und schließen sich voller Runden in die Arme“; jetzt wird jetzt embrasser seines etymologischen Beispiels entkleidet und statt dieser gebraucht, so wie will der schildernde Franzose denn statt dessen, was er wirklich sagt, ausdrücken: „Und küssen sich mitten auf den Mund, während Eltern und Freunde, für solche Dinge nachzuhören, über so viel Glück gerührt sind. Und man raucht große Zigaretten, ist Butterkreide und Butterbrot; die großen Tafeln voll Bier, deinen Scham übersteigt, werden jedem Augenblick (1) geleert unter dem Rufe: Prost, Prost!“

\* Die kostbarste Neujahrsfeier der Welt war zweifellos jene, die vor einigen Jahren im Auftrag eines indischen Fürsten in Kalkutta von einer englischen Firma angefertigt wurde. Die Karte bestand aus Eisenstein und maß 12 Zoll in der Länge, 10 in der Breite. Vierzig Elefanten mussten gesperrt werden, ehe ein fehlerloses und kostbarem Stück Eisenstein in den gewünschten Dimensionen gefunden wurde. Vier hundert gewandete Eisenbahnarbeiter wurden mit der Arbeit betraut, die wertvolle Platte zu schaffen. Jeder widmete seine ganze Kunstfertigkeit dem ihm zugewiesenen Bereich und zwar fast ununterbrochen 6 Monate lang. Als ihre Arbeit vollendet war, hatte die Schmiede aller vier Arbeiter bedeutend gelitten, ja einer erblindete nach kurzer Zeit vollständig. Die Schmiede stellte 10.000 Szenen aus Eisenstein und den Wänden von Buddhas vor — Bildnisse, die über acht Millionen Schmiedarbeiten benötigten, um diese feinste Ausarbeitung zu erhalten. Der Wert der Arbeit wurde auf etwa zehn Mill. £ geschätzt, und die wahrhaft königliche Gabe war als Neujahrsgefecht für eine europäische Dame von hohem Range bestimmt.

\* Am 10. d. M. wurde in Dacca das neuerrichtete Lunghasanatorium eingeweiht, das bekannt ist, Bruststraße der Ramban-Bastadt und Bastadt, namentlich solche, die der Arbeiterbevölkerung und dem Mittelstande angehören, zur Heilung aufzunehmen. Der dreistöckige Bau ist nach allen Vorschriften der modernen Hygiene eingerichtet, besitzt Zentralheizung, elektrisches Licht, hohe, lustige Zimmer, die je nach Größe ein bis vier Betten enthalten. Die Wände sind mit nachdrehenden Tapeten, die Fußböden mit Linoleumteppichen bedeckt, jedes Stockwerk hat eigene Badeverrichtungen. Die drei im Erdgeschoss dienen zum Aufenthaltsraum der Kunden bei schlechter Witterung; im Freien davor befindet sich die sogenannte „Liegehalle“, wo Luft und Sonne begrenzt zurück halten. Auch ein Laboratorium für bacteriologische Untersuchungen ist vorhanden. Die Leitung der Anstalt ist zwei Ärzten übertragen. Im ganzen Raum vorläufig 70—80 Personen Aufnahme finden; über die Aufnahme entscheidet eine besondere Arztkommission. Das Pflegegeld ist auf 2 bis 5 Franken für den Tag festgesetzt. Die Kosten der ganzen Anlage, welche ein Areal von rund 20.000 qm umfasst, werden sich voraussichtlich auf eine halbe Million Franken belaufen; dazu sind bis jetzt durch freiwillige Beiträge 330.000 Franken eingegangen — ein schönes Zeichen humanitären Wissens, durch das sich die Bauten auszeichnen. Die Kantone Zürich und St. Gallen werden die nächsten sein, welche dem Beispiel Bahels in der Errichtung ähnlicher Heilstätten folgen werden.

\* Torf als Webstoff zur Herstellung von Geweben. Dem Torf, der bisher nur als Brennstoff oder Desinfektionsmittel vorzugsweise Verwendung fand, ist ein neues Verwendungsfeld erschlossen, indem es gelungen ist, ihn als Webstoff zur Herstellung von Geweben zu benutzen. Der Torf hatte schon einmal die Aussicht, ein wirtschaftlich bedeutender Rohstoff zu werden, als die Chemiker fanden, daß sich aus ihm Spiritus brennen läßt; nunmehr ist er ein Rohstoff der Textilindustrie geworden, der schon wegen seiner großen Billigkeit eine nicht unbedeutende Rolle spielen könnte. Nun hat nämlich die Färberei des Tofes isoliert und daraus allelei, teils nur größere Spinnwolle hergestellt. Es liegen bereits Garne aus reiner Tofswolle vor, welche aus einem Gemenge von 70 Proz. Tofswolle und 30 Proz. Baumwollensäffel, dann andere, die aus Tofswolle, Baumwollensäffel und Stungo bestehen. Wenngleich die Festigkeit dieser Garne naturgemäß nicht bedeutend ist, so war man doch im stande, Webstoffe (Herrnen und Damastseidenstoffe) aus diesen Wollungen herzustellen. Es eignen sich übrigens nicht alle Tofswollen zu Spinn- und Webstoffen.

\* In der Lüneburger Heide ist in vorigen Sommern der letzte Rest eines jahrhundertigen Dorfes verschwunden. Die Provinzialverwaltung der Provinz Hannover hat die beiden letzten Höfe des Ortes Detzel bei Lüneburg im letzten Jahre angetreten. Detzel hatte eine große Bauernhöfe und ein Schulhaus. Zur älteren Zeit war der Ort Sitz eines Bevölkerung. Die beiden Bevölkerungen und Detzel, im „Gas Olkof“ belegen, meinten die „alte Heidekarte“ aus; die Provinzialverwaltung hat jetzt in Detzel eine Filiale der Ritterguts- und Landwirksamtsanstalt zu Bückeburg errichtet und beschäftigt die Insassen fast ausschließlich mit der Ausführung der großen dortigen Ökonomien. Die alten Bauernhäuser mit ihren Nebengebäuden sind abgerissen, einige sind in zweidimensionaler Weise zu Arbeit, Schule und Schlafräumen, zu Isolierpällen usw. umgebaut. Unter den letzten Höfen des ehemaligen Höfe steht bereits nichts Unterholz. In den Haushalten werden aus Waldsamen Waldbäumchenpflanze gezogen. Die Ökonomien werden mit der Hand, aber auch mit dem Dampfzug über zum Waldbau gemacht. Auch historisch ist diese alte Detzeler Dorf interessant. Zu Detzel gehörte der sagenumwobene Heidkrug, von dem „mehr Geschichten“ zu erzählen sind, als Gebäude auf dem Hofe standen. Ferner gehörte zu der Dorf das Dorf

Vorzen, aber nur mit drei Haushalten; vier Holzhäuser gehörten nach der Amtsgerichts-Gerichtsamt. Die höhen- grenze dieser Vorze ging mitten durch das Dorf. Einem einzigen Hofe dieser Vorze ging die Grenze mitten durch Haus „die auf den Kiechhaken“ über dem Herd. Die eine Hälfte des Hauses hatte somit eine andere Gerichtsbarkeit wie die andere.

\* In Baltimore hat sich eine Gesellschaft gebildet, die ein aus einem neuen Prinzip basiert: unterfriesisches Herausungsboot bauen soll je das Boot, gefundene Schiffe aufzuhören und deren Aufwand zu schützen. Das aus Stahl zu erbauende Boot wird die Form einer Zigarre haben und sich auf der Oberfläche des Wassers durch Dampf, unter Wasser jedoch durch Elektricität fortbewegen. Das Fahrzeug wird bis zu einer Tiefe von 45 m hinuntergehen und, ohne den Zustrom zu erhöhen, neue, 4 Stunden unter Wasser bleiben können. Die Bemannung wird, außer einigen Tauchern, aus 6 Mann bestehen, auch soll das Boot mit Ausgängen versehen sein, aus denen die Taucher hinaussteigen und weiter in das Innere zurückkehren können. Das Boot wird außer einer Schiffsschraube auch Ruder bekommen, indem keine Schaufelräder, sondern gewöhnliche Wagenträder, um vermittelst dieser auf dem Meeressuboden fortlaufen zu können. Man beschäftigt, das neue Tauchboot in kleinen Dimensionen auszuführen, damit es von einem größeren Schiffe an Bord genommen und überall hingeführt werden kann, wo seine Dienste verlangt werden.

\* Wer in London billig wohnen will, muß sich nach einem Hause untersuchen, in dem es „spült“ oder in dem gerade einer umgebracht worden ist. Und solche Häuser gibt es laut dem „M. R. R.“ in London mehr als man glauben sollte. Durch einen Brief in einen Wohnungsmagazin oder eine Anzeige bei einem Häuseragenten kann sich jeder leicht davon überzeugen. Im Wohnungsmagazin findet sich z. B. häufig eine Anzeige eines des Hotels: „Die Firma A. vermietet ein ausgereitetes Haus von groß Zimmern, mit großem Garten und jedem modernen Komfort in einer annehmbaren Nachbarschaft und gefunder Lage für die annehmbare niedrige Summe von 600 £ für Jahr.“ Man kann darauf schließen, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrener Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem kommt, daß es mit dem Haus nicht geheuer ist oder doch dort jüngst eine Bluttat verübt wurde. Ein unglaublicher Journalist hat fürscheinlich einen erfahrenen Häuseragenten über die Sache befragt und letzterer hat ihm geantwortet: „Ich habe verschiedene als „sicht geheuer“ verzeichnete Häuser auf meiner Liste. In allen füllen in der Preis wegen des „Spülens“ etwa 75 Proz. niedriger. Ich habe ein Haus in Hackney, das möglicherweise 40 £ einbrachte; eine dumme Spülung hätte es auf dieses Gebäude und sein heutiger Bewohner. Sie werden es kaum glauben, degraded nicht die Hälfte. Man glaubt nicht, wie schwer es ist, für die schönsten Wohnungen zu den lächerlichsten Preisen zu finden, sobald es einem

diese Welle von der Firma Krupp in Essen eine komplette Konzentrationsanlage, bestehend aus den modernsten Konzentrationsmaschinen.

Unter der Firma Hanauische Zell-Industrie-Gesellschaft (vormalig J. & H. Schumacher) hat sich in Lübeck eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 Mill. R. gebildet, welche die Färb.-Imper.- und -Gaderoxydungsanstalt von J. & H. Schumacher mit ihrer Arbeitserfolg von 450 Personen, und die von der gleichen Firma H. Meyer u. Co. in Schleswig bei Lübeck neu erbaute chemische Fabrik, die sich mit der Herstellung von Tüpfen und Thun aus Rohstoffen beschäftigt, übernommen hat. Die Firma J. & H. Schumacher besitzt eine Spezialfabrikation in Bremenhaven und in Reichenfels in Bremen, welche die Südbund finanzierte, ist auch im Aufbau vertreten.

\* Die "Freie Vereinigung der Produktionsbüro" in Berlin hält eine Generalversammlung ein, in der unter anderem über den Auszug des Vorstandes aus Aufsichtsrat des Vereins Beschluss gefasst werden soll. Wie das "Berl. Tagbl." hört, handelt es sich hierbei nur um eine formelle Wahlnahme, denn nach Schluss der Beratung wollen die Teilnehmer an derselben sofort wieder zusammenkommen, um einen neuen Verein zu bilden, der auch in seinem Namen den Zusatz "Produktionsbüro" verneidet soll. Da die Herren wohl glauben, mit diesem Streit um "Worte" Friede zu erlangen.

\* Die neuzeitliche Wehrkunst, die Spanier beim Präsidenten der Kubanischen Republik eine Erprobung der Dynamitpistole durchgesetzt habe, bildete an der geöffneten Berliner Weltausstellung der Abgaben in Höhe der Kubanischen Dynanite Co. Ltd. "V. D. B." meint, man müsse es dahingestellt lassen, ob nicht eine Erprobung des Radars der befehlshabenden Armeen nach den erheblichen Anschwemmungen, welchen dieselben im Laufe der letzten Wochen geworfen haben, auch ohne äußerste Mühe möglich erscheine; eine Erprobung des Dynamitpistole in Transvaal aber würde auf die Kubanische Dynanite Co. Ltd. keinen Nutzen abgeworfen, als die mit der Republik einen noch wichtigeren Vertrag wegen der Lieferung von Dynamit abgeschlossen habe.

\* Angesichts der durch den Drath ziemlichen Beschämung einer Comisión von 10 Mill. Dollars Gedächtnis durch den Argentinischen Senat erlässt das Londoner Komitee der Großbritannischen Unternehmungen auf europäische Kapitäne. Das Komitee weist darauf hin, daß die Ausgabe von argentinischen Provincial-Gebäuden einer der Hauptausgaben Ursachen des Kriegs der Provincial-Gebäuden und, daraus folgend, der gesamten argentinischen Finanzen war. Trotz feindlicher Auseinandersetzung der früheren Gebäudefei ist es noch immer nicht möglich gewesen, zu einem Absangement wegen jener älteren Verpflichtungen zu kommen. Auch das Telegramm, wonach der argentinische Senat die Stadtgemeinde Buenos Aires zu einer neuen Anleihe von 5 Mill. Doll. autorisierte, hat nicht angeschaut, weil es darauf hingewiesen steht, daß die Argentinier, nachdem sie ihre günstige Handelsstellung des Beziehens zu dem Lande neu erlangt hat, absolut nichts mit rechtlichen Ansprüchen an den Weltmarkt beanspruchen. Für die Transaktion läßt sich allerdings die Entschuldigung beibringen, daß es sich um die schrekkende Schulden handelt. Da aber die schreckende Schulden sicherlich nicht erneuerbar will Doll. erreicht, so könnte die Gelegenheit benutzt werden zu jenen, welche Geld zu neuen Ausgaben herauszuholen.

\* Die zweite Nummer der "St. Petersburger Handels- und Industrie-Zeitung" berichtet über die Gründung einer Anzahl neuer russischer Unternehmungen, unter denen wir in folgenden die wichtigsten hervorheben: 1) Die Provinzial-Weinbörse für Gouvernements beim Oste. Provinzialweinbörse für Gouvernement St. Petersburg; das a. 6000 Rubel rezipierte Grundkapital beträgt 750.000 Rubel; Gründer der Gesellschaft sind die Ingenieure Timofejew und Sjapetow.

2) Die Russisch-Russischen Montanwerke für Bergbau in den Gouvernements Petrow und Kiew. Das Kapital des Unternehmens beträgt 1.500.000 Rubel und ist auf 12.000 Akten verteilt. 3) Die Gesellschaft der Manufakturen zu Sloboda (Gouvernement Nowgorod). W. Morosow Sloboda, 3 Poljot u. Co., mit einem Grundkapital von 1 Mill. Rubel.

4) Die Gesellschaft der Tabakmanufakturen Sloboda u. Wenzow in St. Petersburg, mit einem Grundkapital von 1 Mill. Rubel. 5) Die Aktienbank für Eisenwaren W. Gohmann u. Sohn. 6) Die Russische Bibliothek (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Donnerstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

7) Die Russische Mineralogisch-Geologische Gesellschaft (Johannism. I. Wochentags (außer Sonnabend) 10—12 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr frei.

8) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Johannism. I. Wochentags 10—12 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr frei.

9) Die Russische Mineralogisch-Geologische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

10) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

11) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

12) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

13) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

14) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

15) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

16) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

17) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

18) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

19) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

20) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

21) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

22) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

23) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

24) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

25) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

26) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

27) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

28) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

29) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

30) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

31) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

32) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

33) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

34) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

35) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

36) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

37) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

38) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

39) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

40) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

41) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

42) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

43) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

44) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

45) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

46) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

47) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

48) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

49) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

50) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

51) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

52) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

53) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

54) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

55) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

56) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

57) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

58) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

59) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

60) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

61) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

62) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

63) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

64) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

65) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

66) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

67) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

68) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

69) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

70) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

71) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

72) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

73) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

74) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

75) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

76) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

77) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

78) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

79) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

80) Die Russische Physikalisch-Chemische Gesellschaft (Japan. Palais), W. Montag, 3. Montag, 3. Dienstag, 3. Freitag 9—12 Uhr frei.

## Aufruf.

Mit alljährlicher Genehmigung Ihrer Majestät der Königin und unter dem  
Gruß und Segen Ihrer Königlichen Hoheit, der Frau Prinzessin Johanna  
Georg, Herzogin zu Sachsen und die Untergesetzten zusammengetreten, um  
zum erstenmal auf der Karola-Höhe zu erzielten Wohlthätigkeits-Aufzügen  
des Maria Anna-Kinderhospitals und des Sächsischen Krüppelheims  
in verschwiegene Räumen.

des neuen städtischen Ausstellungs-Palastes  
am 7. und 8. Februar 1897

einen

## Verkaufsbazar mit Lotterie

zu veranstalten.

Begeisteert von dem Wunsche, die menschenfreundlichen Bestrebungen der genannten  
Anstalten nach Kräften zu fördern, erbitten die Unterzeichneten für Bazar und  
Lotterie Gaben in Form von Schenkungen oder Geld und seiner Zeit einen recht  
günstlichen Verkauf.

Dresden, am 13. Dezember 1896.

422

Ehrendame Kreisrat von Hind, Bürgerwiese 12, 2. Frau Oberbürgermeister  
Beutler, Glasstraße 4, 1. Frau Kreisbaudirektor von Neustadt, Glasstraße 18, 1.  
Frau Generalmajor Blohm, Petersgrube 18, 1. Frau Generalleutnant Preußens  
von Heyn, Anteckstrasse 14, 1. Frau Hofmärkisch von Carlowitz, Bürgerwiese 16, 2.  
Frau von Gottschalk, Königstr. 22, 1. Frau von Gersdorff, Kuckuckstraße 22, 1.  
Frau Groß Hasdorff, Maria Anna-Kinderhospital in Trachenberg, Frau Groß  
Hohenan, Albrechtsberg, Frau geh. Kommerzienrat Jordan, Altmühlstr. 71. Frau  
Groß Küntrop, Stolzen Str. 16. Frau Generals von Strachwitz, Reichstraße 14.  
Frau Oberst Kirchhoff, Palmlauer Str. 1, 2. Frau Hoffmann Dr. Stemm, Kärtnerstraße  
1, 2. Frau Oberbürgermeister Leyder, Auguststr. 6, 2. Frau Oberbürgermeister  
von Moltke, Bankstr. 9, 1. Frau Minister von Reichenbach, Bismarckstr. 11. Frau  
Major Beckmann von Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz 6, 2. Frau Minister Edle  
von der Planitz, Tippelsbacher Str. 16/18. Frau General von Reuber,  
Schiffstr. 4, 1. Frau Generalmajor von Schönberg, Bürgerwiese 16, 2. Frau  
Direktor Scheibner, Günter Str. 16. Frau Generalmajor Schumann, Sägerstraße 4.  
Frau Dr. Städel, Löwenstr. 4. Schultheiss von Treptow, Rathausstraße 15, 1. Frau  
Minister von Wartholz, Blaschkostraße, Finanzministerium, Thor A. Frau General-  
leutnant von Zedlitz, große Klosterstraße 4, 1. Oberbürgermeister von Marienfelde,  
Bankstr. 9. Baurath und Stadtbaurath Adam, Gläserstr. 19, 1. Oberbürgermeister  
Dr. Beutler, Gläserstr. 4, 1. Stadtbaudr. Bierer, Gläserstr. 22, 1. Kommerzien-  
rat Weißbach, Bautzner Str. 2. Kommerzienrat Fischer, Albertplatz 5. Hofrat  
Professor Graß, Bautzner Str. 26. Kommerzienrat Grumbt, Leipzigstr. 16.  
Günther & Rudolph, Seestraße 4. Kaufmann Gutmann, Prager Str. 34. Bentler  
Göh, Thiergartenstr. 22. Dr. med. Hönel, Bautzner Str. 27, 2. Apotheker  
Dr. Höhner, Neustädter Markt 3. Professeur Kötting, Körner-Allee 2. Hofrat  
Dr. Stemm, Kärtnerstraße 1, 2. Professor Kretsch, Neustadt 29, 1. Großherzog  
Dr. Kolbe, Polizeipräsident von Maistre, Beulitz 5, 1. Doctor Konrad  
Lüder, Königsblücher Str. 21, 1. p. Kommerzienrat Konrad Menz, Wiener Str. 15.  
Gouverneur Meyer, Leipziger Str. 2. Kommerzienrat Naumann, Villa Albrechts-  
berg, Schiffstr. 1. Julius Ochs, Hauptstr. 11, 2. Konrad Palmis, Döbeln 12.  
Generalmajor Dr. Portius, Theater 28. Generalleutnant Dr. Schurig, Post-  
strasse 12. Generaldirektor Graf Seehof, Moritzstr. 17, 3. Geh. Baurath Professor  
Wolff, Waldstr. 6, 2. Bildhauer Werner, Vorstand des Compositions-Vereins  
Mappe, Reichsgerichtsstr. 22.

## Technische Staatslehranstalten in Chemnitz.

419

Am 29. April 1897 beginnt ein neuer Lehrgang  
der Abtheilungen der Königlichen Höheren Gewerbeschule  
für mechanische und chemische Technik, sowie für Elektrotechnik und  
der Abtheilung der Königlichen Werkmeisterschule für  
mechanische Technik.

Anmeldeungen sind bis zum 11. April zu bewirken. Die Ausarbeitung der  
Höheren Gewerbeschule, die Höhereschule, sowie die Abtheilung  
der Werkmeisterschule für Elektrotechnik eröffnen ihre Kurse zu Michaelis.

Gelehrt am nähere Auskunft über die einzelnen Abtheilungen, die aber besonders  
angesehen sind, wolle man an die

Direction der Technischen Staatslehranstalten  
in Chemnitz.

Oberregierungsrath Broßler Berndt.

Ich habe mich in Dresden als Spezialarzt für Orthopädie  
niedergelassen und ein

## Orthopädisches Institut

gegründet. Dr. med. A. Schanz,

früher 1. Rüffel an Prof. Dr. Hoffmann's orthopädischer Heilanstalt in Würzburg.  
Wohnung: Dresden-Allee, Sidonienstr. 26.

Sprechzeit: 11 - 12, 4 - 5 Uhr. Sonntags 10 - 11 Uhr.

129

## Wichtig für Besitzer fünd- u. verloosbarer Wertpapiere!

Erkrankungsgemäß erscheinen die Besitzer von fünd- und verloosbaren Wertpapieren  
durch Übereinstimmung der Rüfung- und Auflösungsanzeigen oft ganz empfind-  
liche Verluste.

Das unterzeichnete

## Effekten-Kontroll-Bureau

bringt daher — um den Besitzern diese Verluste zu ersparen — seine Dienste  
angelegenheitlich in Erinnerung.

Dasselbe nimmt Anmeldungen aller Art Wertpapiere zur Kontrolle an, bewahrt  
Gerickeisenheit, zeigt seinen Abonnenten die Rüfungserklärungen, Auflösungen  
und Rüfungen rechtzeitig an und hältst für den durch sein Geschäft  
vertriebenen Betrieb.

Wertpapiere nach allen weiteren Bedingungen frei und ohne Kosten.

Effekten-Kontroll-Bureau  
des Vereins  
„Invalidendank für Sachsen“.  
Dresden, Seestraße 5, I.

223

## Ernst Rehm in Potschappel

# Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

253

## Zur Ball- und Gesellschafts-Saison

empfehlen wir:

**Knall-Bonbons** mit Konfekt, Müsli, Häubchen und zahlreichen humoristischen  
Einlagen,

**reizende Attrappen** mit verschiedenen Füllungen, namentlich zu Cottillon-  
Geschenken geeignet,

**echt englische u. deutsche Biscuits, echt russ.**

**Marmeladen, hochfeines Theegebäck, glacierte**

**Früchte, hochfeine Fondants, Schokoladen u.**

**Marcipan-Desserts, ff. Mischungen** in allen Preislagen.

(Windmühle, Schiff, Blumenkorb, Blumenstücke u. s. w.  
darstellend), sehr reich mit Knall-Bonbons dekoriert, werden  
auch lebhaft abgegeben. Preis nach Ueberreinkunft.

350

**Elegante Tafelaufsätze** ausserdem:

**ff. Schokol.-Bohnen mit Rum-, Arac-, Cognacfüllung, Mocca-Brödchen, Katzenzungen,**

Specialität: Serpentin-Schokolade „Delicieux“.

(Windmühle, Schiff, Blumenkorb, Blumenstücke u. s. w.  
darstellend), sehr reich mit Knall-Bonbons dekoriert, werden  
auch lebhaft abgegeben. Preis nach Ueberreinkunft.

**Thee neuester Ernte.**

## C. C. PETZOLD & AULHORN

Wilsdruffer Strasse 9. Hauptstrasse 2. Bautzner Strasse 41.

## Julius Blüthner

Leipzig

Königl. Sächs. Hofpianofortefabrik

Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland und Königin von Preussen,  
Sr. Maj. des Kaisers von Österreich und Königin von Ungarn,  
Br. Maj. des Königs von Dänemark, Br. Maj. des Königs von Griechenland,  
Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

**Flügel und Pianinos.**

Gegründet 7. November 1853.

Prämiert mit nur ersten Weltausstellungs-Preisen.

Filiale in Dresden: Prager Strasse 12.

Verkauf. Vermietung. Reparatur.

## Malton-Tokayer Malton-Sherry

Deutsche Weine aus deutschem Land.

Des Maltes Kraft

Qualität im Verein

Mit Südwins Geist

Im Malton-Wein.

Vorrätig in den Apotheken und besseren Handlungen.

Haupt-Depot: George Baumann,

Prager Strasse 46, Dresden.

## Ein gewandter Kaufmann

von guten Flaschen und Bechern, welche  
im Preis von 20 - 40 000 Mr. ist und  
ein wenig mehr befreit und leicht  
können seine Täglichkeit wünschen will, wo  
er das Lager über nur 4 Stunden im  
Gesäß zu sein braucht, wird gefunden.  
Der Kupfer wird gerechtlich höher getragen  
und gut vergütet. Reiteranten, die  
dagegen qualifizieren, erhalten alles höher  
bei

Ernst Lippmann,  
374 Victoriastraße 6.

## Tuchwaren.

Lager  
billiger, feiner und hochfeiner  
Tuche, Buckskins und  
Paletot-Stoffe.

Größtes Lager am Platze.

Post-Freies.

C. H. HESSE

20 Marientor 20

Ecke der Margaretenstraße

## Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

## Austern.

Max: Kunath's  
Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben.

Wallstraße 8, an der Markthalle.

7 Beimprechtamt 1, Nr. 201.

8

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's